

Das Jahr 2012

DGB-Region Köln-Bonn

Impressum

Herausgeber:
DGB-Region Köln-Bonn
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
www.koeln-bonn.dgb.de
verantwortlich:
Andreas Kossiski

erarbeitet von:
Redaktion:
Sigrid Wolf
Jörg Mährle
Judith Gövert
Ingo Degenhardt

Layout:
Fotos DGB Köln-Bonn

Stand: Februar 2013

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
Personelle Veränderungen	6
Arbeitsmarktpolitik	7
Bildung und Ausbildung	9
Wirtschafts- und Strukturpolitik	11
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	13
Kommunalpolitik	15
Aktionen gegen rechts	18
Bündnis- und Netzwerkarbeit	21
DGB-Frauen	23
DGB-Jugend	24
Stadt- und Kreisverbände	26
Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen	27
Kultur	28

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Euro-Krise, milliarden schwere Kredite, die Sicherung der Stabilität der Euro-Länder beherrschten immer wieder die Nachrichten im vergangenen Jahr. Berichte aus Griechenland, Portugal, Spanien und Italien stimmen uns sorgenvoll. Europa gerät aus den Fugen! Die soziale Schieflage darf nicht zu einer Spaltung führen! Wir brauchen daher einen „Marshall-Plan“ für Europa!



Der DGB und seine Gewerkschaften setzen sich seit Jahren gegen rechtsextreme Gewalt ein. Zutiefst erschütternd sind die Aufdeckung der NSU-Morde und deren Hintergründe. Deshalb bin ich erleichtert, dass sich Ende des Jahres die Ministerpräsidenten für ein erneutes NPD-Verbotsverfahren ausgesprochen haben. Gewerkschaften müssen sich klar gegen rechtsextreme Gruppierungen positionieren! Für die Aufarbeitung der NSU-Morde gilt: Niemand darf blind sein, nichts darf vertuscht werden und die Hintergründe müssen konsequent aufgeklärt werden. Das sind wir den Opfern schuldig.

Im Mai wurde in NRW vorzeitig ein neuer Landtag gewählt. Die rot-grüne Koalition erhielt dadurch eine stabile Mehrheit. Als neugewähltes Mitglied des Landtages werde ich gewerkschaftliche Interessen im Parlament einbringen und vertreten. Tariftreue, die Stärkung der Kommunalfinanzen, die Reform des öffentlichen Dienstrechtes, sowie Arbeitnehmerinteressen in der Arbeitsmarkt und Sozialpolitik sind zentrale Themen.

Mit dem vorliegenden Bericht wollen wir einen Einblick in die vielfältige Arbeit und die Schwerpunkte der DGB-Region Köln-Bonn geben. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Themen finden Sie auf unserer Internetseite www.koeln-bonn.dgb.de.

A handwritten signature in dark ink, reading "Andreas Kossiski".

Andreas Kossiski
DGB-Regionsvorsitzender Köln-Bonn

Personelle Veränderungen

Im Jahr 2012 gab es in der Kölner Geschäftsstelle des DGB verschiedene personelle Veränderungen, die sich auf die Arbeit und die Arbeitsverteilung auswirkten.

Stephan Otten, DGB-Jugendbildungssekretär, wechselte am 15. März 2012 nach vier Jahren erfolgreicher gewerkschaftlicher Jugendarbeit zum ver.di-Bezirk Köln. Als neue Jugendbildungssekretärin wurde Judith Gövert zum 1. Mai eingestellt. Im Herbst 2012 übernahm Judith Gövert nach ihrer Einarbeitungszeit zusätzlich das Themenfeld Bildungspolitik, um diesen Bereich enger mit der Jugendarbeit zu verknüpfen.

Auf Wunsch der Kölner Gewerkschaften und des DGB-Bezirksvorstands kandidierte Andreas Kossiski im Mai für den Landtag NRW. Nach seiner erfolgreichen Wahl hat er seine Arbeitszeit als DGB-Regionsvorsitzender auf 45 % reduziert. Jörg Mährle wurde vom DGB-Bezirksvorstand als sein Vertreter benannt.

Im Frühjahr erhielt die DGB-Geschäftsstelle Unterstützung durch Roghieh Ghorban, die im Rahmen ihrer Ausbildung zur Gewerkschaftssekretärin ein dreimonatiges Praktikum in Köln absolvierte.

Liv Dizinger, seit 2005 politische Gewerkschaftssekretärin für die Bereiche Frauen sowie Wirtschafts- und Strukturpolitik am Standort Köln, wechselte im Sommer zum DGB-Bezirk Hessen-Thüringen. Ihre Stelle wird erst zum 1. März 2013 neu besetzt.

Nach dem Weggang von Liv Dizinger übernahm Jörg Mährle das Themenfeld Wirtschafts- und Strukturpolitik. Die übrigen Aufgaben wurden von Sigrid Wolf neben ihren eigentlichen Schwerpunkten (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Schulungen ehrenamtlicher Richter/innen, sowie Bündnisarbeit „Köln stellt sich quer“ und „Allianz für den freien Sonntag“) übernommen.

Gisela Karl und Marina Meißner haben als Verwaltungsmitarbeiterinnen der Kölner Geschäftsstelle den politischen Sekretärinnen und Sekretären den Rücken freigehalten und entscheidend dazu beigetragen, die skizzierten Veränderungen zu meistern.

Kontinuität gab es hingegen in der Bonner Geschäftsstelle. Von hier aus hat Ingo Degenhardt als Leiter der Geschäftsstelle das Thema Arbeitsmarktpolitik für die Gesamtregion betreut. Zusätzlich hat er als ehrenamtlicher Vorsitzender des Kreisverbands Bonn/Rhein-Sieg den DGB vor Ort vertreten. Unterstützt wurde er dabei von seiner langjährigen Mitarbeiterin Sabine Stopperich.

Arbeitsmarktpolitik

Arbeit und Beschäftigung sind gewerkschaftliche Kernthemen. Nach Auffassung des DGB gehört es zur Arbeitsmarktpolitik, den Wert von Arbeit anzuerkennen. Arbeitnehmer/innen sind keine Humanressource sondern Basis der Wertschöpfung. Die Zunahme von Niedriglöhnen und anderen prekären Beschäftigungsformen zeigt aber, dass sich diese Erkenntnis noch flächendeckend durchgesetzt hat.

Fachkräfteinitiative NRW

Die *Fachkräfteinitiative NRW*, Ende 2011 von der damaligen rot-grünen Minderheitsregierung ins Leben gerufen, hat 2012 konkrete Formen angenommen. Regionale Partner dieser Landesinitiative sind die arbeitsmarktpolitischen Akteure vor Ort - darunter auch der DGB. In allen Arbeitsmarkregionen des Landes liegen nunmehr regionale Handlungspläne für die Umsetzung vor. Lediglich der Handlungsplan für die Region Bonn/Rhein-Sieg ist noch nicht verabschiedet, liegt aber dem Arbeitsministerium vor. Grund für diese zeitliche Verzögerung ist, dass in dieser Teilregion das Thema im Rahmen eines seitens des Landeswirtschaftsministeriums geförderten Projektes seit einigen Jahren bearbeitet wird. Dazu trifft sich regelmäßig neben dem regionalen Lenkungskreis und den Facharbeitskreisen eine Strategiegruppe, die diesen Prozess begleitet und weiter voran bringt.



Im Februar dieses Jahres fand in der Bad Godesberger Stadthalle dazu eine regionale Auftaktkonferenz statt. Hier hat sich das regionale Bündnis für Fachkräfte vorgestellt und seine Arbeit aufgenommen. Zu sechs Themen (Übergang Schule Beruf / Teilhabe an Arbeit / Potenziale / Internationales u. Integration / Hochschule / Frau u. Beruf) haben sich Arbeitsgruppen gegründet, die ihre Arbeit in regelmäßigen Abständen in sogenannten „Frühstückstreffs“ vorstellen und darüber diskutieren.

Der letzte Termin dazu fand am 29.11.2012 im Bonner DGB-Haus statt. Thema war „Qualifizierungsmanagement in kleinen Unternehmen“. Referenten waren Viktor Steinberger von der TBS NRW e.V. und der Betriebsratsvorsitzende der BMW Niederlassung Bonn, Wilfried Gelbe. Themenführer im Handlungsfeld 2 „Potenziale - finden, fördern und entwickeln“ sind die IHK Bonn/Rhein-Sieg, die Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg, die Handwerkskammer zu Köln und der DGB-Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg. Weitere Informationen unter: www.buendnis-fuer-fachkraefte.de.

In der Teilregion Köln/ Leverkusen/ Rhein-Erft-Kreis/ Rheinisch-Bergischer-Kreis und Oberbergischer Kreis fanden in 2012 unter Beteiligung des DGB ebenfalls intensive Beratungen über ein Handlungsprogramm zur Fachkräftesicherung statt. Uns war es im Rahmen der Beratungen besonders wichtig auf zwei Aspekte hinzuweisen: Zum einen ist der in einigen Branchen beklagte Fachkräftemangel teilweise ein hausgemachtes Problem. Die Arbeitsbedingungen in einigen Branchen sind einfach schlecht und unattraktiv.

Zum anderen war es uns wichtig, dass Projektideen vor allem für junge Menschen und Arbeitslose entwickelt werden. Mittlerweile konnten 15 konkrete Projektvorschläge an das Landesarbeitsministerium geleitet werden.

Arbeitsmarkttagung

Am 29. Oktober 2012 haben sich zum ersten Mal auf Einladung des DGB die arbeitsmarktpolitischen Akteure der DGB-Region Köln-Bonn zu einer regionalen Arbeitsmarkttagung getroffen. Neben den Themenschwerpunkten „Fachkräftebedarf NRW – aktuelle Engpassbetrachtung und Prognose der Regionaldirektion NRW“, sowie dem Einblick in die Vergabepraxis des Einkaufs von Arbeitsmarktdienstleistungen ging es um den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern der Verwaltungsausschüsse der Agenturen für Arbeit Bonn, Köln, Bergisch-Gladbach und Brühl, sowie der Mitglieder der Jobcenter-Beiräte in der Region Köln-Bonn. Als Referent und Gesprächspartner stand Roland Schüßler, Geschäftsführer Arbeitslosenversicherung der Regionaldirektion NRW, zur Verfügung.

Die haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen arbeiten kontinuierlich in den Verwaltungsausschüssen der Agenturen für Arbeit (Köln, Bonn, Brühl, Bergisch-Gladbach) und in den sieben Beiräten der regionalen Jobcenter. Besondere Sorge bereitet die in allen Teilregionen seit Jahren bestehende und sich verfestigende Langzeitarbeitslosigkeit.

60 Jahre Betriebsverfassungsgesetz

Aus Anlass des 60jährigen Bestehens des Betriebsverfassungsgesetzes führte der DGB Köln-Bonn gemeinsam mit den Gewerkschaften eine feierliche Veranstaltung zum Thema „Welche Mitbestimmung brauchen wir im Betrieb der Zukunft? Neue Herausforderungen an das Betriebsverfassungsgesetz“ am 12. November 2012 durch. Mit einem Grußwort leitete der Minister für Arbeit, Integration und Soziales NRW, Guntram Schneider, ein. Peter Hanau, Professor am Deutschen und Europäischen Institut für Arbeits- und Sozialrecht an der Uni Köln und Thomas Klebe, Justiziar der IG Metall, forderten in ihren Beiträgen eine Modernisierung der Betriebsverfassung. Drei Betriebsrätinnen moderierten die Veranstaltung und stellten kritische Nachfragen aus der betrieblichen Praxis. 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung. Ein Dossier zu diesem Thema ist auf der Internetseite des DGB Köln-Bonn hinterlegt www.koeln-bonn.dgb.de.



Bildung und Ausbildung

Bildung und Ausbildung sind Grundlage für Chancengleichheit und ein selbstbestimmtes Leben. Je besser die Schulabschlüsse und Qualifikationen, desto geringer ist die Gefahr, in Arbeitslosigkeit zu geraten.

Hochschularbeit

Die DGB-Jugend bietet, gemeinsam mit dem AstA der Universität zu Köln, ein Campus Office an, in dem ausgebildete Berater/innen Studierende über sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen informieren. Die Jugendbildungsreferentin organisiert regelmäßige Treffen des Berater/innen und ist für die Organisation des Büros am Campus zuständig. Des Weiteren steht die DGB-Jugend Köln im



Austausch mit dem AstA der Universität zu Köln und bestückte dieses Jahr die „Erstsemesterbegrüßungstüten“ mit gewerkschaftlichen Informationsmaterialien. Da die Hochschularbeit in der DGB-Region Köln-Bonn gestärkt werden soll, gründete die DGB-Jugend gemeinsam mit dem GEW-Hochschulinformationsbüro eine Arbeitsgruppe aus Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern, die sich im Hochschulbereich engagieren wollen. Die Gruppe plant derzeit eine Veranstaltungsreihe an verschiedenen Hochschulen in der Region.

Auflösung Beratungsstelle Borsigstraße

Das Projekt in der Hauptschule Borsigstraße war ein wichtiger Bereich der Vorfeldarbeit der DGB-Jugend, da Schüler/innen mit diesem Projekt individuell bei der Berufsfindung unterstützt wurden. Ziel war es, dass Jugendliche eine berufliche Erstausbildung, eine vollzeitschulische Weiterbildung oder aber ein Praktikum nach der Schule beginnen. Die Hauptschule Borsigstraße, an der das Projekt angesiedelt war, wurde mit dem Ende des Schuljahres 2011/2012 geschlossen. Mit der Schließung der Schule wurde das Projekt beendet.

Die letzten Monate des Projektes waren davon gekennzeichnet, dass die Schülerinnen und Schüler, die das Projekt nutzten, ihre Unterlagen sicherten. Trotz der bevorstehenden Schließung wurde laut der Auskunft des ehrenamtlichen Teamers das Beratungsangebot auch in 2012 sehr gut genutzt. Der Teamer, Thomas Piepenstock, führte bis zur Schließung am 4. Juli 2012 das Beratungsangebot fort und sorgte für einen erfolgreichen Abschluss des Projekts.

Übergangsmanagement Schule/ Beruf

Landesregierung, Wirtschaft, Gewerkschaften, Arbeitsverwaltung und Kommunen einigten sich 2011 im Ausbildungskonsens auf eine neues Übergangsmanagement Schule/Beruf in Nordrhein-Westfalen. NRW wird damit als erstes Flächenland einen systematischen Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf, sowie eine flächendeckende Berufsorientierung an allen weiterführenden Schulen einführen. Neu ist dabei, dass die lokale Koordinierung des Übergangsmanagement nun bei den Kommunen liegt. Ein Vorbild für dieses neue Übergangssystem ist der Rheinisch-Bergische-Kreis, der schon seit Jahren systematisch die Berufsorientierung an Schulen gestaltet und damit gute Erfolge vorzuweisen hat.

In der DGB-Region Köln-Bonn haben sich 2012 alle Gebietskörperschaften entschieden, schnellstmöglich das neue Übergangssystem einzuführen. Diese Einführung erfolgt in engem Dialog mit den arbeitsmarktrelevanten Akteuren – also auch dem DGB. Dabei geht es auch darum, die schon vorhandenen Maßnahmen und Fachgremien in dieses neue System zu integrieren. So existiert zum Beispiel schon seit 2008 in der Region Bonn/Rhein-Sieg eine Kooperationsvereinbarung zum Übergang Schule/Beruf, die damals vom DGB mit initiiert wurde. In Köln muss das Büro Übergangsmanagement, das ebenfalls vom DGB angeregt wurde, in das neue System integriert werden.

Berufsschultour 2012

Vom 24.-28. September 2012 führte die DGB-Jugend Köln - unterstützt durch die ver.di-Jugend und die IG Metall-Jugend - eine Berufsschultour an ausgewählten Kölner Berufskollegs (Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg, Hans-Böckler-Berufskolleg, Werner-von-Siemens Berufskolleg, Berufskolleg Südstadt und Berufskolleg Köln-Porz) durch. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich vor und nach dem Unterricht und in den Pausen an einem Stand auf dem Schulhof über Gewerkschaften, Mitbestimmung, Auszubildendenvertretung, Bildungsprogramm und gewerkschaftlichen und gesellschaftspolitischen Themen informieren. Darüber hinaus bot die DGB-Jugend ein Quiz an, bei dem die jungen Menschen ihr Wissen zu verschiedenen Themenbereichen unter Beweis stellen konnten.



Des Weiteren besuchten Teamerinnen und Teamer mit DGB-Bausteinen die Klassen. Gemeinsam mit Kolleginnen der IG Metall Jugend konnten 25 Klassenbesuche stattfinden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte somit die Anzahl der erreichten Jugendlichen gesteigert werden. Über 500 junge Menschen konnten über die Einsätze in den Klassen erreicht werden. Der Hofauftritt erreichte zusätzliche 500 weitere Personen, so dass insgesamt etwa 1.000 junge Menschen angesprochen wurden.



Die Schülerinnen und Schüler partizipierten während der Berufsschultour an der diesjährigen Befragung zum Ausbildungsreport. Die überwältigende Beteiligung an der anonymen Umfrage der Schülerinnen und Schüler in Köln zeigte, dass Auszubildende eine Möglichkeit suchen, auf Probleme und Missstände während der Ausbildung hinzuweisen. Der Kontakt zu den jungen Menschen während der Berufsschultour 2012 und die positive Rückmeldung der Berufskollegs zeigten, dass der Besuch der Schulen durch geschulte Teamer/innen ein wichtiges Instrument zur Aufklärung junger Menschen ist. Die DGB-Jugend Köln besuchte im Jahr 2012 auch Berufskollegs in Brühl und Bonn.

Wirtschafts- und Strukturpolitik

Die DGB-Region Köln-Bonn ist geprägt von einem breit gefächerten Branchenmix. Dazu gehören Chemie, Automotive, Maschinen- und Anlagenbau, Finanz- und Versicherungswirtschaft. Handel, IT/Telekommunikation, Energiewirtschaft, Logistik und Medien, um nur die bedeutenden Wirtschaftsbereiche zu nennen. Ziel des DGB in der Region ist eine sozial gerechte und nachhaltige, auf Beschäftigung ausgerichtete Wirtschafts- und Strukturpolitik, die Arbeitsplätze erhält und schafft. Wir wollen dabei Ökonomie und Ökologie im Sinne einer ökologischen Industriepolitik verbinden.

Über das Kölner „*Branchenforum Industrie*“ haben der DGB und die Industriegewerkschaften ihre Vorstellungen einer ökologischen Industriepolitik in die Diskussion mit den industriepolitischen Akteuren eingebracht. In 2012 fanden hierzu verschiedene Workshops statt, in denen konkrete Maßnahmen zur Stärkung des Industriestandorts erarbeitet wurden. Diese Maßnahmen werden in den kommenden Jahren von der Stadt Köln und den industriepolitischen Akteuren umgesetzt.

Da die Region Köln-Bonn sich nur als Industrie- und Dienstleistungszentrum von europäischem Rang behaupten kann, wenn die vorhandene (Verkehrs-)Infrastruktur erhalten und bedarfsgerecht ausgebaut wird, hat sich der DGB in 2012 auch zu den bedeutenden verkehrspolitischen Themen wie Flughafen, Häfen, Schienenwege und Verkehrswegeplanung geäußert.

Um die Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur zu unterstreichen, fand der *DGB-Medientreff 2012* im Flughafen Köln-Bonn statt. Daneben hat sich der DGB beispielsweise an der Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung zur „*Mobilität für Menschen und Güter in der Metropolregion Köln-Bonn*“ beteiligt.

Für den DGB ist selbstverständlich, dass bei strukturpolitischen Fragen ein Ausgleich zwischen den Interessen der Wirtschaft und den Interessen der Anwohner/innen erfolgen muss. Transparente Planung, frühzeitige Beteiligung, Berücksichtigung der Belange der Beteiligten und wirksame Ausgleichsmaßnahmen sind unumgänglich, um Infrastrukturprojekte zu realisieren. Dieser Prozess muss künftig besser organisiert werden, um langjährige - und damit hemmende - juristische Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Wirtschafts- und Strukturpolitik endet nicht an kommunalen Grenzen. Sie kann nur wirksam sein, wenn sie in größeren regionalen Zusammenhängen gedacht und durchgeführt wird. Ein Beispiel hierfür ist die sogenannte *Innovationsregion Rheinisches Revier* (IRR), mit der der Strukturwandel im Braunkohlerevier zwischen Aachen, Köln und Düsseldorf gestaltet werden soll. Hier engagieren sich der DGB und die Industriegewerkschaften in diversen Gremien, damit die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ausreichend beachtet werden. Eng verbunden mit dem Strukturwandel im Rheinischen Revier ist auch die allgemeine Frage der Energiegewinnung und -nutzung. Aus diesem Grund hat der DGB eine Antragstellung für eine *Clusterstudie zur erneuerbaren Energie* unterstützt. Ziel dieser Studie ist es, die Auswirkungen der Energiewende auf das System der beruflichen Bildung zu untersuchen.

Über eine Mitarbeit im *Regionalrat* und verschiedenen Fachgremien der Bezirksregierung Köln beteiligt er sich an der Meinungsbildung bei politischen Entscheidungen in den Bereichen Verkehrsplanung und Gebietsentwicklungsplanung.

Als Mitglied im Verein Köln-Bonn e.V. setzt sich der DGB für eine stärkere Kooperation der angeschlossenen Städte und Kreise ein und begleitet die Diskussion über die Schaffung einer sogenannten Metropolregion Köln-Bonn, die zu einer stärker institutionalisierten Zusammenarbeit führen soll.

Daneben engagiert sich der DGB im Kölner Bündnis für Familie, besonders im Arbeitskreis Wirtschaft, mit dem Ziel, öffentlichkeitswirksam für eine familienbewusste Unternehmenspolitik zu werben. In 2012 fand die mittlerweile achte Veranstaltung zu diesem Thema statt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die DGB-Region Köln-Bonn hat einige Veränderungen und Bemühungen unternommen, um die Presse- und Öffentlichkeit zu intensivieren und auf breitere Füße zu stellen.

Internet/ Facebook

Einerseits wurde unter Mitarbeit unserer Region die Internetpräsenz des Bezirkes und der Regionen NRW überarbeitet. Zum anderen versuchen wir mit annähernd täglichen Aktualisierungen der Internetseite immer die neuesten Informationen des DGB und der Gewerkschaften möglichst zeitnah einzustellen. Ebenso nutzen wir die sozialen Netzwerke wie *Facebook*, um aktuelle Informationen und Positionen breit im Netz zu streuen. Neben der täglichen Arbeit haben wir 2012 fast 60 Pressemitteilungen herausgegeben und in diversen Pressegesprächen vielfältige Themen angesprochen.

Nachgefragt

Als neues Format haben wir die Reihe „*Nachgefragt*“ geschaffen, in der seit 2010 48 Interviews zu ausgewählten Themen aufgearbeitet wurden. Neben dem Regionsvorsitzenden haben Gewerkschaftssekretäre zu Fachthemen berichtet. Zudem haben auch uns nahestehende Organisationen die Gelegenheit, dieses Medium zu nutzen. Mit *Nachgefragt* haben wir die Möglichkeit, komplizierte Sachverhalte in Form von Interviews den Lesern näher zu bringen. Zum Teil haben Journalisten diese Gespräche eins zu eins bzw. in Ausschnitten übernommen.

Medientreff

Im Vordergrund unserer Bemühungen steht die kontinuierliche Verbesserung der Kontakte zu Journalisten. Im September fand der zweite *DGB-Medientreff* statt. Ziel des Medientreffs ist, den Rahmen für eine verbesserte Kommunikation zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Medien und Gewerkschaftern zu schaffen. In einem ungezwungenen Rahmen werden aktuelle Themen wie der geplante Ausbau des Godorfer Hafens und Situation des Köln-Bonner Flughafens als Anlass genommen, um auch andere politische Themen der Region zu diskutieren und Kontakte zu schmieden. Da die Resonanz sehr positiv ist, wird der Medientreff weiter fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sein. Der nächste ist bereits für den 18. April 2013 terminiert.



1. Mai-Zeitung

2012 wurde der *Zeitung zum 1. Mai* ein neues Gesicht gegeben. Sie hat nun Zeitungsgröße und ist von 4 auf 8 Seiten gewachsen. Der größere Umfang bietet Platz für mehr Informationen zu gewerkschaftspolitischen Themen und Berichte aus den Gewerkschaften. In einer Auflagenhöhe von 15.000 Stück wird sie in den Betrieben und Verwaltungen verteilt. Im Internet ist sie als Download abrufbar und wird über einen großen Emailverteiler verschickt. Zudem unterstützt der DGB Köln-Bonn die Pressearbeit im Bündnis „Köln stellt sich quer“ und in der „Allianz für den freien Sonntag“, sowie in der „Plattform Kommunalfinzen“.



MAI ZEITUNG



ZEITUNG DER GEWERKSCHAFTEN IN DER DGB-REGION KÖLN-BONN ZUM 1. MAI 2012
WWW.KOELN-BONN.DGB.DE



1. Mai in Köln
 Im vergangenen Jahr nahmen allein über 8.000 Kolleginnen und Kollegen in Köln an der 1. Maikundgebung teil. Bei allen fünf Maiveranstaltungen waren es rund 12.000.



Generation Übernahme
 Über 20.000 Menschen sind am 1. Oktober 2011 zum großen Aktionstag der IG Metall nach Köln gekommen und haben sich stark gemacht für die unbefristete Übernahme.



Tarifrunde 2012
 Eine gerechte Steuerpolitik würde Milliarden in die öffentlichen Kassen spülen. Eine Lohnerhöhung von 6,5 Prozent könnte dann aus der Portokasse finanziert werden. Geld ist da!

■ Seite 2: 1. Mai in der Region ■ Seite 3: Themenschwerpunkte ■ Seite 4+5: Bildung & Ausbildung ■ Seite 6: Gewerkschaften

Kommunalpolitik

Den meisten Kommunen geht es finanziell schlecht. 30 Prozent der Kommunen in NRW haben heute bereits einen Nothaushalt. Keine Mitgliedskommune im Städtetag NRW kann einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Mit anderen Worten: Die meisten Städte und Gemeinden in der Region Köln-Bonn sind pleite.

Die prekäre Haushaltslage der Städte und Gemeinden hat erhebliche Auswirkungen auf kommunale Dienstleistungen, öffentlich geförderte Angebote und Investitionen der öffentlichen Hand. Der soziale Zusammenhalt droht zu zerbrechen. Vorhandenen Strukturen droht die Zerschlagung. Aus diesem Grund äußert sich der DGB regelmäßig zu den Haushaltsplanungen in den drei kreisfreien Städten Köln, Bonn und Leverkusen und mahnt dabei eine strategische, wirkungsorientierte Haushaltsplanung unter Beteiligung der Stadtgesellschaft an.

Plattform Kommunalfinanzen

In Köln hat sich schon vor zwei Jahren auf Initiative des DGB eine „*Plattform Kommunalfinanzen*“ gegründet, mit dem Ziel, die unterschiedlichen Interessen innerhalb der Stadt zu bündeln. In 2012 fanden zwei interne Gespräche dieser Plattform mit Oberbürgermeister Roters statt, um grundsätzliche Ziele der Haushaltsplanung zu diskutieren. In Köln ist der DGB darüber hinaus im *Beirat Bürgerhaushalt* vertreten, der die Stadt bei der Planung und Durchführung des sogenannten Bürgerhaushalts unterstützt.

Aus Sicht des DGB muss dringend die Einnahmeseite der Kommunen verbessert werden. Deswegen hat er gemeinsam mit ver.di und GEW im September 2012 eine zentrale Kundgebung des Aktionsbündnisses *UMfairTEILEN* in Köln unterstützt und im Anschluss zusammen mit zahlreichen Erstunterzeichner/innen von Kirchen, Wohlfahrts- und Jugendverbänden, sowie Künstlern in den Städten Köln, Bonn und Leverkusen eine Initiative zur Einführung einer Vermögenssteuer initiiert. In Bonn hat die vom DGB-Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg gestartete Initiative dazu geführt, dass die SPD-Fraktion, sowie Die Linke und die BIG Partei mit einer gemeinsamen Resolution das Thema auf die Tagesordnung der letzten Stadtratssitzung 2012 setzten wollten. CDU, FDP und Bürgerbund haben gemeinsam mit der Stimme des einen ProNRWlers den Antrag abgelehnt.



Vision Bonn 2025

In einer „Initiative für Bonn“ hatten sich 2011 die IHK Bonn/Rhein-Sieg, die Caritas und Diakonie, Katholischen und Evangelische Kirche, sowie der DGB zusammengeschlossen um darauf aufmerksam zu machen, dass der erfolgreiche Strukturwandel ins Stocken geraten sei. Es entsteht der Eindruck, dass es nicht vorangeht; fast wirkt die Stadt wie gelähmt. Zurückzuführen ist das wesentlich auf das Projekt World Conference Center Bonn (WCCB). Die bei der Umsetzung dieses Projektes gemachten Fehler und Versäumnisse gefährden die städtischen Finanzen, beschädigen den Ruf der Stadt und vergiften das innerstädtische Klima.

„Wir brauchen eine gemeinsame Anstrengung aller, um diese Lähmung aufzuheben, um den Nebelschleier von der Stadt zu ziehen und wieder zu der gemeinsamen Motivation zurückzufinden, die zum Gelingen des besonderen Strukturwandels dieser Stadt beigetragen hat. Wir brauchen eine nachhaltige Form der Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft, um einen gesellschaftlichen Konsens über die strategische Ausrichtung der Stadt zu erzielen. Ein derartiger Konsens gibt den zum Handeln Berufenen den erforderlichen Mut und Rückhalt zur Umsetzung.“, so ein Auszug aus dem Papier „Für Bonn“.

Daraus hat sich das Forum „Vision Bonn 2025“ entwickelt, welches in fünf Forumsveranstaltungen mit wichtigen Persönlichkeiten aus der Stadtgesellschaft ein einstimmig verabschiedetes Papier „Vision Bonn 2025“ erarbeitet hat, welches am 05.12.2012, offiziell dem Bonner Oberbürgermeister, Jürgen Nimptsch, vom Initiatorenkreis übergeben wurde, um es in den städtischen Diskussionsprozess „Zukunft Bonn“ einfließen zu lassen.

Gemeinsam gegen Wohnungsnot

Die Bevölkerung der Städte Köln und Bonn wachsen auch in den nächsten zehn bis 15 Jahren weiter an. Gleichzeitig findet kaum sozialer Wohnungsbau statt. Nur wenige unbebaute Flächen stehen zur Verfügung, die entsprechenden Grundstücke sind kostspielig. Die Anzahl der öffentlich geförderten Wohnungen nimmt immer stärker ab, weil die Bindungsfristen auslaufen. Bezahlbarer Wohnraum wird vor allem in Großstädten, Ballungszentren und in Universitätsstädten zunehmend zur Mangelware. Betroffen sind nicht nur Transferleistungs-

bezieher und Geringverdiener, auch für die Gruppe der Durchschnittsverdiener und für die Studentinnen und Studenten wird es auf dem Wohnungsmarkt eng und kaum noch bezahlbar. Für den DGB ist „Wohnen“ ein Grundrecht und darf nicht zu einem Luxusgut werden.

In der Stadt Bonn fehlen nach aktuellen Schätzungen beispielsweise rund 5.000 Mietwohnungen. Die Folge sind steigende Mieten, Verdrängung von einkommensschwachen Haushalten aus bestimmten Vierteln und deren Konzentration in anderen Stadtteilen. Dadurch steigen auch die Ausgaben der Stadt für Wohnkosten von Transferleistungsbeziehern. Ein Netzwerk aus Mieterbund, Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie und DGB haben daher in 2012 eine Bonner Wohnungsmarktanalyse veröffentlicht und setzen sich gemeinsam für mehr sozialen Wohnungsbau in Bonn ein.

In Köln engagiert sich der DGB im sogenannten Wohnungsbauforum der Stadt. Hier wurden in 2012 vor allem Konzepte zur Verbesserung der Wohnungssituation von Studierenden entwickelt.

Interessenvertretung vor Ort

Neben diesen eher grundsätzlichen Fragen hat sich der DGB in 2012 zu wesentlichen Entwicklungen in den einzelnen Städten und Kreisen geäußert, z.B. zu Umzugsbestrebungen einzelner Ministerien nach Berlin oder zur Stadtplanung.

Daneben sind Vertreterinnen und Vertreter des DGB aber auch ehrenamtlich in verschiedenen kommunalen Gremien vertreten, z.B. als sachkundige Einwohner/innen in verschiedenen Fachausschüssen von Stadträten, Kreistagen und dem Regionalrat, in Köln aber auch im Beirat zur Umsetzung des Integrationskonzepts und im Moschee-Beirat, um den Bau der Ditib-Moschee an der Venloer Str. zu begleiten. In Bonn engagiert sich der DGB beispielsweise im Beirat des Vereins LerNet e.V. (ein Zusammenschluss regionaler Bildungsträger), im Kuratorium der Mittelrheinischen Wirtschaft- und Verwaltungsakademie sowie im Kuratorium der Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus.

Einen regelmäßigen inhaltlichen Austausch gibt es auch mit der SPD in Bonn und im Rhein-Sieg Kreis, im Gesprächskreis Arbeitnehmerpolitik. In der letzten Zusammenkunft, am 23. Oktober 2012 stand das Thema „Rentenkonzept“ auf der Tagesordnung. Inhaltlich wurde über die aktuelle Strategie von Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen, das SPD sowie das DGB-Rentenkonzept diskutiert.

Aktionen gegen Rechts

Der Kampf gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt gehört ebenfalls zu den gewerkschaftlichen Schwerpunkten in der DGB-Region Köln-Bonn.

Tag gegen Rechts

In einem gemeinsamen Aufruf von Arbeitgeberverband Köln und Bonn/Rhein-Sieg und DGB-Kreisverband Köln und Bonn/Rhein-Sieg zu einer Schweigeminute am 23. Februar 2012 haben beide Organisationen ein deutliches Zeichen gesetzt und der Opfer rechtsextremer Gewalt gedacht. Mit dieser bundesweiten Aktion haben zeitgleich mit dem Staatsakt der Verfassungsorgane des Bundes die regionalen Vertreter der Arbeitgeber und Gewerkschaften sich für ein Deutschland eingesetzt, in dem Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus keinen Platz haben.

Am Vormittag dieses Aktionstages sind der Bonner DGB und Gewerkschaften der bundesweiten Initiative „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ beigetreten und haben dies mit einer symbolischen Schildanbringung am Bonner DGB-Haus deutlich gemacht.



Anti- Nazi- Demo in Bonn

Nachdem bekannt wurde, dass am 1. Mai in Bonn eine Nazi-Demonstration geplant ist, waren sich die Bonner Gewerkschaften einig, dass sie am 1. Mai ihren Demonstrationsweg und den Kundgebungsort auf dem Marktplatz unter keinen Umständen aufgeben werden. Der Tag der Arbeit sollte wie in all den Jahren zuvor stattfinden – wohl mit der Schwerpunktsetzung „Gegen Rechts Flagge zeigen“. Durch seine vielfältigen Kontakte in alle politischen und gesellschaftlichen Bereiche hinein ist es dem DGB-Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg gelungen, ein ganz breites Bündnis „Bonn bleibt bunt“ gegen den Neonazi-Aufmarsch am 1. Mai in Bonn-Beuel zu organisieren. Der DGB hat die Aktivitäten koordiniert und mittels einer Anzeigenkampagne in allen Bonner Tageszeitungen publik gemacht.



Ausstellung „Es lebe die Freiheit“

Gemeinsam mit der Bonner Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus und dem Bonner Stadtmuseum hat der DGB-Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg die Ausstellung „Es lebe die Freiheit“ in die Bundesstadt geholt. Dazu ein Auszug aus der Rede des ehrenamtlichen DGB-Kreisvorsitzenden Ingo Degenhardt:



„‘Es lebe die Freiheit’, diese letzten Worte von Hans Scholl tragen uns auch heute noch. Hans und Sophie Scholl sind prominente Beispiele für den deutschen Widerstand. Doch vor und während der NS-Zeit gab es junge Menschen, von denen heute kaum jemand weiß, die sich aus unterschiedlichen Gründen gegen die Nationalsozialisten zur Wehr gesetzt und sich für die Freiheit eingesetzt haben. Sie werden hier in dieser Ausstellung vorgestellt, die mit großzügiger finanzieller Förderung der IG-Metall vom Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 erstellt wurde.

Als wir Veranstalter, die Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus, das Stadtmuseum und DGB im letzten Jahr geplant haben, diese Ausstellung nach Bonn zu holen, konnte niemand von uns wissen, was in den letzten Wochen bekannt wurde und in den letzten Jahren in diesem Land geschehen war! Die Morde der Neonazi-Terroristen haben uns alle schockiert – unser Mitgefühl gilt den Opfern und ihren Angehörigen. Es ist unfassbar, aber mehr als 150 Tote durch rechtsextreme Gewalt gibt es seit 1990 in Deutschland zu beklagen. Rechtsextreme Gewalt ist Realität – sie findet mitten in unserer Gesellschaft statt und hat sich unter uns eingenistet.

Köln stellt sich quer

Das breite Kölner Bündnis „Köln stellt sich quer“ besteht aus Gewerkschaften, Kirchen, Parteien und Organisationen, die sich gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt einsetzen. Im Jahr 2012 organisierte das Bündnis unter Federführung des DGB eine Veranstaltung am Tag der Befreiung vom Faschismus am 8. Mai 2012. Unter dem Motto „Leben in Freiheit, Demokratie und Vielfalt“ wurde im Bezirksrathaus Mülheim eine Veranstaltung mit vielen Vertretern des Bündnisses und Kölnerinnen und Kölner durchgeführt. Prof. Dr. Jost Dülffer von der Universität zu Köln gab eine historische Einführung zum 8. Mai. Danach fanden Gesprächsrunden



mit Mitgliedern des Rates der Religionen und Menschen aus Mülheim zum Thema „Zusammenleben in der Vielfalt“ statt. Kölner Künstler unterstützten die Veranstaltung mit Kulturbeiträgen: Biggi Wanninger, Ozan Akhan, Betin Günes, Leiter der Kölner Symphonie und das Jugendmusikprojekt MIX.

Am gleichen Tag fand auch eine Gegendemonstration zu einer sogenannten Mahnwache der rechtsextremen Pro-Gruppierung statt, an der sich auch zahlreiche Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus Köln beteiligten.

In regelmäßigen Treffen findet die Auseinandersetzung mit den aktuellen Vorkommnissen statt und die Planung für Veranstaltungen und Aktionen im kommenden Jahr. Die Arbeit im Bündnis „Köln stellt sich quer“ ist beispielhaft für die Bündnis- und Netzwerkarbeit.

Keine Stimme für Nazis

Im Juni reaktivierte die DGB-Jugend das Bündnis „Keine Stimme für Nazis“, das im Rahmen der Kommunalwahlen 2009 gegründet wurde. Das Bündnis, zu dessen Treffen die DGB-Jugend nun wieder in regelmäßigen Abständen einlädt, organisierte im November 2012 eine Podiumsdiskussion, an der verschiedene Kölner Bündnisse, die sich gegen Rechtsextremismus und Rassismus stark machen, teilnahmen und gemeinsam neue Strategien gegen rechts planten. Das Bündnis „Keine Stimme für Nazis“ plant für 2013 gemeinsame Aktivitäten.



Bündnis- und Netzwerkarbeit

DGB und Gewerkschaften haben einen gesellschaftlichen Gestaltungsanspruch, der über eine reine Interessenvertretung von Gewerkschaftsmitgliedern hinaus geht. Um diesen Anspruch einzulösen, sind gesellschaftliche Mehrheiten notwendig. Hierfür müssen Dialog- und Abstimmungsprozesse zwischen unterschiedlichen Interessengruppen organisiert und öffentlichkeitswirksam transportiert werden.

Allianzen für den freien Sonntag

Die *Kölner Allianz für den freien Sonntag* veranstaltete am 19. März 2012 im Domforum eine Diskussion mit den Kölner Landtagsabgeordneten. Referent Philipp Büttner von der KAB in Bayern schildert die aktuelle Situation in Deutschland und Europa, sowie die Möglichkeiten den Sonntagschutz wieder herzustellen. In Köln wurden insgesamt über 7.000 Unterschriften gesammelt und dem Präsidenten des Nordrhein-Westfälischen Landtags übergeben.



Am 1. März 2012 übergab der ehrenamtliche Vorsitzende des DGB-Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg im Beisein aller Gründungsmitglieder der *Rhein-Sieg-Kreis-Allianz* für den freien Sonntag, Landrat Frithjof Kühn die Unterschriftenlisten der kirchlichen und gewerkschaftlichen Initiative „Allianz für den freien Sonntag im Rhein-Sieg-Kreis“. Neben dem Landrat waren auch Kreissozialdezernent Hermann Allroggen, die Vorsitzende des Ausschusses für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung des Rhein-Sieg-Kreises, Sigrid Leitterstorf und der Sprecher der Rhein-Sieg-Kreis Bürgermeister, Stefan Raetz aus Rheinbach anwesend.

Die Allianzpartner haben seit ihrer Gründung am 14. Oktober 2011, bisher 6.363 Unterschriften gesammelt. Ingo Degenhardt freut sich über einen solch enormen Zuspruch in der Bevölkerung und ist sich sicher, gemeinsam ein wichtiges Thema besetzt zu haben.

Erst kürzlich hatte sich den Gründungsmitgliedern (DGB-Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg, Kreiskatholikenrat, Kreisdechant, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises an Sieg und Rhein, Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) ver.di-Bezirk NRW Süd) der Evangelische Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel – zuständig für die Rhein-Sieg-Kreis-Gemeinden Swisstal, Meckenheim, Wachtberg und Rheinbach der Initiative angeschlossen.

Auch die *Allianz für den freien Sonntag im Rhein-Erft-Kreis* hat sich an der Unterschriften-sammlung beteiligt und hat insgesamt 2.100 Unterstützer/innen gewonnen.

Nach der Landtagswahl am 13. Mai 2012 und der Sommerpause organisierte die DGB-Region Köln-Bonn ein Treffen mit dem Sprecher der Landesallianz für den freien Sonntag, Tim Kurzbach, und Vertreterinnen und Vertretern aus den drei Allianzen der Region. Ziel des Gespräches war, den aktuellen Stand der Novellierung des Ladenöffnungsgesetzes in Erfahrung zu bringen und einen Informationsaustausch der Allianzen untereinander zu initiieren. Derzeit liegt der Gesetzentwurf zur Novellierung des Ladenöffnungsgesetzes im Landtag vor und durchläuft das parlamentarische Verfahren. Voraussichtlich findet im Februar die öffentliche Anhörung im Landtag statt. Im Mai soll das Gesetz in Kraft treten. Die Allianzen haben sich in einem Offenen Brief im November noch mal an alle Landtagsabgeordneten gewandt mit der Bitte sich in den Beratungen für den Sonntagsschutz einzusetzen.

Bündnisse, Netzwerke, Runde Tische

Als überparteiliche Organisation mit einem breiten Meinungsspektrum innerhalb der Gewerkschaftsmitglieder kommt dem DGB vor allem in heterogenen Bündnissen als vermittelnde und koordinierende Instanz eine besondere Rolle zu. Die gilt vor allem für die Bündnisse gegen Rechts, die schon im vorangegangenen Kapitel „Aktionen gegen Rechts“ beschrieben wurden oder die in Kapitel „Kommunalpolitik“ genannten Bündnisse „Plattform Kommunal Finanzen“ und „Vision Bonn 2025“.

Weitere Netzwerke/ Bündnisse in der Region sind der Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigungen, das frauenpolitische Netzwerk FINTE in Bergisch Gladbach, das Bonner Bündnis gegen Kinderarmut, der Trägerkreis Interkulturelle Woche in Köln, das Kölner Bündnis für Familie, das Kölner Bündnis für Arbeit oder das regionale Bündnis für Fachkräfte Bonn/Rhein-Sieg, um nur einige zu nennen.

DGB-Frauen

Frauen müssen in Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch in der eigenen Organisation gleichberechtigt beteiligt werden. Gewerkschaftliche Frauenpolitik verfolgt dieses Ziel durch Frauenförderung, Geschlechterpolitik und Gleichstellungspolitik. Hierdurch sollen die Interessen von Frauen in allen Politikfeldern verankert werden.

Internationaler Frauentag

Ein wichtiges, sichtbares Zeichen der gewerkschaftlichen Frauenpolitik ist der Internationale Frauentag am 8. März. Gemeinsam mit der Stadt Köln und dem Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigung führt der DGB-Kreisfrauenausschuss zum zweiten Mal eine zentrale, gemeinsame Veranstaltung zum Internationalen Frauentag durch. Der DGB beteiligte sich an den verschiedenen Workshops und dem Markt der Möglichkeiten im historischen Rathaus Köln.



Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag gab es auch in Bergisch Gladbach. Organisiert wurden diese durch das Bündnis FINTE, dem auch der DGB angehört.

Gemeinsam für Gleichstellung

Beide Beispiele zeigen, dass sich gerade im Bereich der Frauenpolitik gut funktionierende gesellschaftliche Netzwerke gebildet haben. Gleiches gilt auch für das *Kölner Bündnis für Familie*, in dem Stadt, Kammern, Arbeitsverwaltung, Behörden, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Unternehmen, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften sich gemeinsam für mehr Gleichstellung und für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen. Besonders ist dabei anzumerken, dass sich viele gewerkschaftliche Kolleginnen ehrenamtlich in diesen Netzwerken engagieren.

DGB-Jugend

„Jugend ist Zukunft – Jugend braucht Zukunft.“ Engagiert und selbstbewusst setzt sich die Gewerkschaftsjugend für ihre Ziele ein. In 2012 gab es drei inhaltliche Schwerpunkte:

„Zeit, dass sich was dreht!“

Die DGB-Jugend Köln arbeitet aktiv im Kölner Jugending mit und partizipierte an der diesjährigen Aktion „Zeit, dass sich was dreht – Kölner Jugend bringt Frieden auf den Punkt“. Hierfür machte sie auf dem Arbeitnehmerempfang auf einen Aktionstag aufmerksam, beteiligte sich an diesem und wirkte an einer Diskussionsveranstaltung mit kommunalen Politiker/innen mit. Höhepunkt des Jahresprojektes "Zeit, dass sich was dreht! Kölner Jugend bringt Frieden auf den Punkt" war der Aktionstag am 12. Mai auf dem Günter-Wand-Platz vor dem Gürzenich, bei dem junge Menschen Forderungen an anwesende Politiker/innen stellten.



Christopher Street Day



Sexismus und Homophobie ist ein weitverbreitetes gesellschaftliches Problem. Junge Menschen machen diesbezüglich auch in Betrieben negative Erfahrungen. Die DGB-Jugend setzte sich 2012 mit der Thematik auseinander und nahm auch wieder an der CSD- Parade teil. Unter dem Dach der DGB-Jugend Köln beteiligten sich einige gewerkschaftliche Fußgruppen und die IG Metall Jugend Köln-Leverkusen und die ver.di Jugend Köln mit je einem Paradowagen.

Aktionstag UmFairteilen

Die DGB-Jugend wirkte an der Arbeit des Bündnisses UmFairteilen mit. Gemeinsam mit anderen Jugendorganisationen partizipierte die DGB-Jugend Köln in einem Jugendblock mit einem Frontbanner am Aktionstag UmFairteilen am 29.09.2012 und setzte sich damit aktiv für eine soziale und gerechtere Gesellschaft ein. Aus dem Jugendbündnis zu UmFairteilen wirkte eine Schülerin der Bezirksschüler/-innenvertretung als Moderatorin an der Vorkundgebung mit.



Stadt- und Kreisverbände

Mit der Strukturreform des Deutschen Gewerkschaftsbundes in 2010 haben die Stadt- und Kreisverbände an Bedeutung gewonnen. Zu ihren zentralen Aufgaben gehört es, Arbeitnehmerinteressen in die Kommunalpolitik einzubringen, kommunale Netzwerke zu initiieren oder darin mitzuarbeiten, für zentrale Kampagnen und Aktionen vor Ort zu mobilisieren, gewerkschaftliche Aktionen zu planen und durchzuführen, sowie lokale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

In der Region Köln-Bonn haben sich seit der Strukturreform zwei Stadtverbände (Köln und Leverkusen), sowie zwei Kreisverbände (Bonn/Rhein-Sieg und Rhein-Erft) gegründet. Im Rheinisch Bergischen Kreis ist ein DGB-Netzwerk entstanden, das die Kommunikation zwischen den Gewerkschaften vor Ort sichert und gewerkschaftliche Aktivitäten vor Ort plant und durchführt.

Ihre thematische Vielfalt spiegelt sich in diesem Bericht wider, da die hier beschriebenen lokalen Schwerpunkte und Aktivitäten von den Stadt- und Kreisverbänden umgesetzt wurden.

Die Stadt- und Kreisverbände treffen sich regelmäßig alle zwei Monate zu einer Vorstandssitzung. Sie setzen dabei eigenständig ihre Arbeitsschwerpunkte fest. Die jeweiligen Vorsitzenden nehmen an der ebenfalls alle zwei Monate stattfindenden Regionsvorstandssitzung mit beratender Stimme teil, um dort die lokalen Belange einzubringen und ihre Arbeitsschwerpunkte mit den anderen Strukturen abzustimmen. Die Stadt- und Kreisverbände werden bei ihrer Arbeit von den hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der DGB-Regionsgeschäftsstelle unterstützt.

Neben den skizzierten Aufgaben der ehrenamtlichen Strukturen gehört die Planung und Durchführung von Maiveranstaltung zum festen Bestandteil der Jahresplanung. In 2012 fanden in der Region *fünf Maiveranstaltungen* statt: *Köln, Bonn, Siegburg, Gummersbach und Bergisch Gladbach*. In Köln, Bonn und Leverkusen bringen sich die Stadt- und Kreisverbände zusätzlich in die Planung und Durchführung von Arbeitnehmerempfangen ein, die von den drei Städten im Umfeld des 1. Mai durchgeführt werden.





Eine wichtige und viel beachtete Veranstaltung findet alljährlich zum Jahresbeginn in Bonn statt – der traditionelle Neujahrsempfang des DGB. Auf Grund der neuen Strukturen ausgerichtet vom DGB-Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg. Hier treffen sich alljährlich und immer zahlreich Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Gewerkschaften und betrieblichen Interessensvertretern. Ein „Stelldichein“ wichtiger regionaler Akteure und Bündnispartner von DGB und Gewerkschaften.

Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen

In der DGB Region sind 2.000 Gewerkschaftsmitglieder ehrenamtlich tätig sind. Sie engagieren sich in den Stadt- und Kreisverbänden, in der DGB Jugend und dem DGB-Regionsfrauenausschuss und in den Betrieben und Verwaltungen, in Schulkonferenzen und als Versichertenälteste. Allein über 400 ehrenamtliche Richterinnen und Richter arbeiten in den Arbeits- und Sozialgerichten mit.

Seit 2011 finden pro Jahr 3 Schulungen ehrenamtlicher Richterinnen und Richter abwechselnd in Köln und Bonn statt. Referentinnen und Referenten sind Arbeits- und Sozialrichter, sowie Rechtsschutzsekretäre des DGB und aus den Gewerkschaften. Themen in 2012 waren: Aufgaben der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter, Besonderheiten des Kündigungsschutzes, § 613 a BGB: Betriebsübergang – Voraussetzungen und Auswirkungen auf das Arbeitsverhältnis. Diese Schulungen fanden immer eine große positive Resonanz. 2013 werden sie fortgeführt.

Kultur

Neben den politischen Themen gehört aber auch der Bereich Kultur zu den Arbeitsschwerpunkten in der DGB-Region Köln-Bonn.

2. KÖLNER FESTIVAL
DES POLITISCHEN KABARETTS
4.-18. MAI

EURO-ZIRKUS 4. Mai
GROSSSTADTMELODIEN 11. Mai
HEIMATABEND 18. Mai

AgitProp. Nonstop.

Forum Volkshochschule im Rautenstrauch-Joest-Museum
Am 4., 11. und 18. Mai / Beginn jeweils 19:30 Uhr / Einlass 19:00 Uhr

Mitstreiter: Ape & Feuerstein / HG Butzko / Alfred Dorfer / Düsseldorfer Kom(m)ödchen
Thomas Freitag / Robert Griess / Herrchens Frauchen / Jan und Simon / Reiner Kröhnert
El Mago Masin / Manfred Maurenbrecher / Jens Neutag / Heinrich Pahl
Sebastian Pufpaff / Arnulf Rating / Thomas Reis / Helmut Schleich / Uwe Steimle
Schwarze Grütze / Max Uthoff

Information und Tickets: www.koelner-kabarett-festival.de
Weitere Festivalveranstaltungen im COMEDIA Theater, Senftöpfchen-Theater und Bürgerzentrum Chorweiler

Veranstalter: DGB Region Köln-Bonn VHS Volkshochschule Köln Künstlerische Leitung: **ROBERT GRIESS** Mit freundlicher Unterstützung von: RheinEnergie

Nach dem großen Erfolg des 1. Kölner Kabarett Festivals 2011 fand im Mai 2012 das 2. Kölner Festival des politischen Kabarett statt. Wieder wurden drei Themenabende mit jeweils fünf Künstlerinnen und Künstler gemeinsam von der Kölner VHS, dem DGB und Robert Griess als künstlerischer Leiter organisiert.

In 2012 wurde das Festival zusätzlich mit einem Rahmenprogramm, bestehend aus Solo-Abenden verschiedener Künstler/innen und einem Kabarett-Workshop ausgeweitet. Hierzu konnten das COMEDIA Theater, das Senftöpfchen und das Bürgerzentrum Chorweiler gewonnen werden. Zudem wurde die Internetseite des Festivals komplett überarbeitet

und neu gestaltet. Auch 2013 haben schon viele bekannte Kabarettisten zugesagt. Infos unter www.koelner-kabarett-festival.de.